

## Es müllert im Reitstadel

**KONZERTFREUNDE** Das Finale mit Tenor Julian Prégardien und Pianist Kristian Bezuidenhout.

VON UWE MITSCHING

**NEUMARKT** - Entschuldigung – aber manchmal geht es nicht anders als das Portrait des Sohnes mit der Erinnerung an den Vater anzufangen. Ein „Vergleich“ muss das nicht werden, aber wenn jetzt der Tenor Julian Prégardien zum Schluss der Saison 21/22 Gast der „Neumarkter Konzertfreunde“ ist, dann steht er nicht nur auf dem 40 Jahre alten Podium, sondern auch in den Fußstapfen seines Vaters Christoph.

Als der nämlich bei einem „Solis-

tenfest“ Franz Schuberts Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ sang, war das eines der großen Ereignisse der „Konzertfreunde“-Geschichte. 2014 brachte der Nürnberger Mozartverein nach dem Vorbild von Schwetzingen und Edinburgh die beiden Tenöre unter dem Motto „Vater und Sohn“ zusammen auf die Konzertbühne, und beide sangen Schuberts „Erkönig“ mit verteilten Rollen.

Aber da hatte Sohn Julian seine Karriere schon seit Jahren begonnen, er sang sich von München über die Festspiele von Aix-en-Provence, über Glucks „Ezio“ in Wien bis ins Ensemble der Frankfurter Oper – zu einer Zeit, als sein Vater dort auch engagiert war.

### Weltweit gefragt

Es ist wahrscheinlich durchaus kein Zufall, dass jetzt, wo Julian zu den weltweit gefragten lyrischen Tenören gehört, bei den Salzburger Festspielen oder 2023 bei der „Mozartwoche“ singt, längst Gesangsprofessor in München ist, er jetzt in Neumarkt ausgerechnet Schuberts „Die schöne Müllerin“ singen wird wie einst sein Vater – unvergesslich: Der aktuelle Termin ist Dienstag, 21. Juni, 20 Uhr, sein Partner wird der wunderbare Kristian Bezuidenhout sein (zuletzt in Neumarkt mit Isabelle Faust).

Der spielt den Klavierpart auf einem Hammerklavier und eröffnet

damit der Aufführung eine ganz andere Klängerlebnis-Dimension. Gerade auch, wo so ein Zyklus wie „Die schöne Müllerin“ einen Rezeptions- und Interpretationswandel durchmacht: von der volksliedhaften Liebesgeschichte mit biedermeierlich verziertem Passepartout-Rand hin zu einer zeitlos-tragischen Geschichte, von der sich jeder betroffen fühlen kann: vom armen Müllersburschen, der dem Lauf des Bachs folgt, bis er eine Mühe aus den Erlen heraus blinken sieht.

Dort verliebt er sich in des Müllers Töchterchen. „Der Jäger“, „Eifersucht und Stolz“, „Die böse Farbe“: das Grün des Jägers macht seine Hoffnungen zunichte, das Bächlein geht in der Fülle des Meeres unter. Zu den Gedichten von Wilhelm Müller – genauso wie später beim Zyklus „Die Winterreise“ hat Schubert die neue Kunstform der „musikalischen Novelle“ eingeschlagen.

„Die schöne Müllerin“ wurde eine Art des literarisch geprägten, scherzhaften und schmerzhaften Gesellschaftsspiels, einer Parodie auf den einfältigen Volkston – auch mit einer ironischen Tarnkappe, wie der Dessauer Dichter Müller in einer Einleitung und einem Epilog betonte.

Im Gegensatz dazu und auch zu Heinrich Heines bissigen Bemerkungen hat Schubert die Gedichte und ihre Geschichte durchaus seriös auf-



Foto: Marco Borggreve

Kristian Bezuidenhout wird den Sänger Julian Prégardien beim Konzert am 21. Juni im Neumarkter Reitstadel am Klavier begleiten.

gefasst, manches von den Müller-Gedichten aber selbstkritisch auch weggelassen (etwa die zehn Strophen von „Mühlenleben“): besonders wenn der Anlass zur Parodie wirklich unübersehbar war („echter Schmerz – letzter Scherz“).

### Keine Stolperfälle

Dietrich Fischer-Dieskau hat 1971 in „Auf der Spuren der Schubert-Lieder“ solche Analysen des Zyklus und seiner einzelnen Lieder durchgeführt und neue Interpretationsansätze davon abgeleitet.

Die Tenorlage ist dafür nach wie vor auch die schwierigste, aber auch richtigste Entscheidung – für viele Tenöre durchaus eine Stolperfalle, für Prégardien keineswegs. Fritz

Wunderlich ist einst und für lange Zeit ein Maßstab gewesen, durchaus nicht unerreichbar, was man an der Interpretation der Prégardiens sieht. „Der Himmel da oben, wie ist er so weit!“, sind die letzten Worte von „Des Baches Wiegenlied“, sie mögen auch für die

Interpretationsdimensionen dieser Liedernovelle gelten. Das „Konzertfreunde“-Jubiläum verspricht einen letzten Höhepunkt, auch für eine recht verstandene, zeitlose Romantik. Für den Herbst sind die Karten schon wieder neu gemischt.

### INFO

Eventuell zurückgehende Karten für das Konzert gibt es an der Abendkasse ab 19 Uhr.



Foto: credit, Peter Rigaud

Tenor Julian Prégardien steht in den Fußstapfen seines Vaters Christoph.